

Deutungsmacht und Zeitdiagnosen

Zeitdiagnosen spielen eine große Rolle beim Verständnis von Lebenswelt, Kultur, Gesellschaft – vielleicht sogar von Naturentwicklungen. Mit Begriffen wie „postfaktisch“, dem Wort des Jahres 2016, oder den häufig angeführten „alternativen Fakten“ zeigen in diesen Tagen Gegenwartsdiagnosen ihren Einfluss. Wie Zeitdiagnosen und Deutungsmacht zusammenhängen, ist jedoch weitgehend unerforscht. Was in Hegels Parole „Philosophie ist ihre Zeit in Gedanken gefasst“ noch unproblematisch erscheint, ist heute methodisch nicht nur für die Philosophie umstritten. Zeitdiagnosen nehmen zwar auf Fakten Bezug, gehen darin jedoch nicht auf.

Wie werden Deutungen der Zeit mächtig? Welche bedeutenden oder unbedeutenden Funktionen spielen Zeitdiagnosen? Lassen sie sich verifizieren oder falsifizieren – und wie unterscheiden sich akzeptable und inakzeptable Diagnosen? Welche Rolle spielen Medien? Gleichen Zeitdiagnosen medizinischen Diagnosen? Wie unterscheiden sie sich von Theorien, etwa der Gesellschaft?

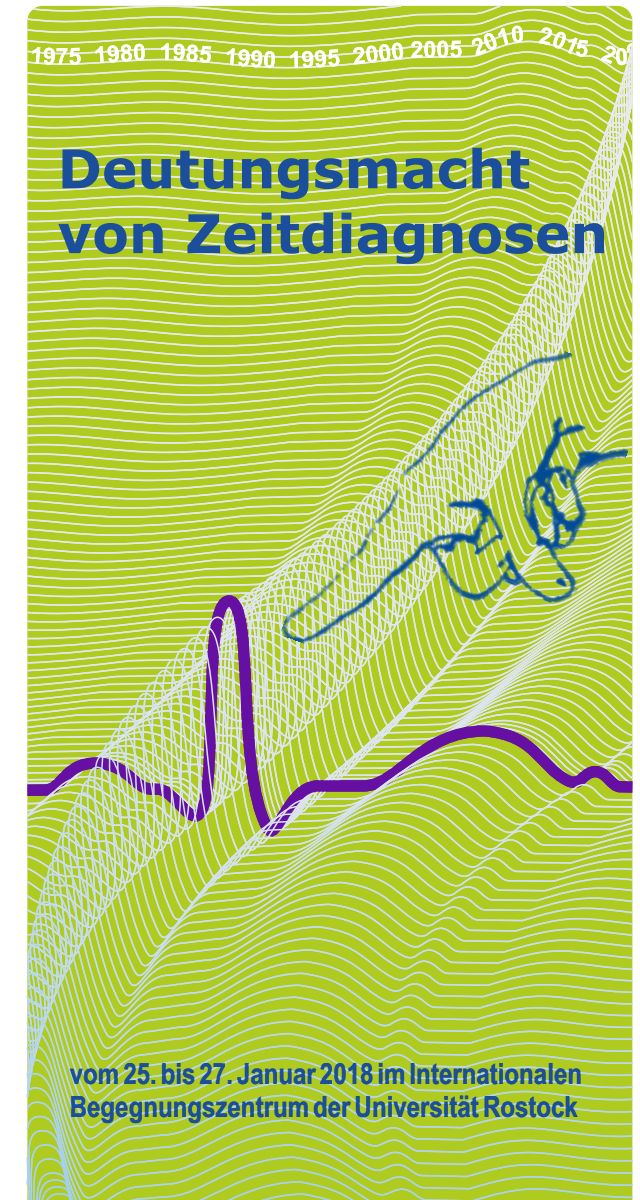
Die Tagung setzt sich mit den Herausforderungen des Postfaktischen als Beispiel einer gegenwärtigen Zeitdiagnose ebenso auseinander wie mit wirkmächtigen Zeitdiagnosen früherer Jahrzehnte. Sie versteht sich als Beitrag zur Erforschung von Deutungsmacht.



Universität Rostock
Graduiertenkolleg „Deutungsmacht“

D-18051 Rostock
Fon +49 (0)381 4980

www.deutungsmacht.uni-rostock.de/



**vom 25. bis 27. Januar 2018 im Internationalen
Begegnungszentrum der Universität Rostock**

UNIVERSITÄT ROSTOCK
GRADUIERTENKOLLEG „DEUTUNGSMACHT“

Deutungsmacht von Zeitdiagnosen

Donnerstag, 25. Januar 2018

17.00-19.30 Uhr

Wahrheit angesichts des Postfaktischen

Martina Kumlehn (Sprecherin des Graduiertenkollegs, Rostock):

Begrüßung

Michael Hampe (Philosoph, Zürich):

Lügen, Fiktionen und Konstruktionen

Cornelia Richter (Theologin, Bonn):

Wahrheit als Provokation. Die Rede vom „Postfaktischen“ und die Hermeneutik von Letztbegründungen

Gemeinsame Diskussion der beiden Vorträge

Anmeldung unter deutungsmacht@uni-rostock.de

Deutungsmacht von Zeitdiagnosen

Freitag, 26. Januar 2018

09.30-11.00 Uhr

Wolfgang Welsch (Philosoph, Jena):

Postmoderne: vordergründige Ablehnung, untergründiger Erfolg. Der Blick zurück auf eine besonders deutungsmächtige Zeitdiagnose

11.30-13.00 Uhr

Fran Osrecki (Soziologe, Osnabrück):

Zeitdiagnosen: Funktionen und Krisen eines Genres

15.00-16.30 Uhr

Walter Reese-Schäfer (Politikwissenschaftler, Göttingen):

Zeitdiagnosen als Mittel politischer Deutungsmacht

17.00-18.30 Uhr

Jonas Lüscher (Schriftsteller, München):

Ins Erzählen flüchten

Deutungsmacht von Zeitdiagnosen

Samstag, 27. Januar 2018

09.30-11.00 Uhr

Sina Farzin (Soziologin, Hamburg):

Utopie, Dystopie, Autoethnographie: Literatur als Quelle und Methode soziologischer Zeitdiagnose

11.30-13.00 Uhr

Helmut Lethen (Literaturwissenschaftler, Wien):

Kälte: Zeitdiagnosen im Bann von Klima-Topoi

13.00 Uhr

Tagungsresümee

Tagungsort:

Internationales Begegnungszentrum Rostock (IBZ)

Bergstraße 7a

18057 Rostock

Das IBZ kann vom Hauptbahnhof aus zu Fuß, aber auch mit den Straßenbahnlinien 2, 3, 5 und 6 erreicht werden – Ausstieg am Doberaner Platz. Auf der linken Seite des Platzes halten und links in die Bergstraße abbiegen. Vom Hotel Sonne fahren ab der Haltestelle am Neuen Markt die Linien 1, 5 und 6 zum Doberaner Platz.